

Protokoll

10. Forum Nachhaltige Beschaffung Baden-Württemberg

am 6. Dezember 2018 in Stuttgart

Liste der Teilnehmenden: siehe Anlage

Moderation: Uwe Kleinert (Werkstatt Ökonomie)

Protokoll: Uta Umpfenbach (DEAB)

Die Präsentationen der Referent*innen sind – soweit welche genutzt wurden – dem Protokoll als Anlage beigelegt.

1. Begrüßung und Tagesordnung

Uwe Kleinert begrüßt die Teilnehmenden. Zur Tagesordnung gibt es keine Änderungswünsche.

2. Schulungsoffensive Nachhaltige Beschaffung: Erfahrungen und Perspektiven

Gerd Oelsner, Leiter des Nachhaltigkeitsbüros der LUBW, gibt einen Überblick über die bisherigen Aktivitäten und stellt die noch offenen Baustellen vor. Seine Präsentation ist dem Protokoll als PDF-Dokument beigelegt.

An den bisher durchgeführten fünf Veranstaltungen nahmen 345 Personen teil. Erfreulich war die Präsenz von Personen aus dem Hochschulbereich. Mit der Teilnahme von Vertreter*innen aus Kommunen waren die Veranstalter nicht zufrieden. Ansatzpunkte, um die Kommunen besser zu erreichen, sind unter Umständen die klimafreundliche Beschaffung und die FairTrade-Town-Kampagne. Es wurde vorgeschlagen, die WIN-Initiative zu nutzen, um über Unternehmen auch kleinere Gemeinden zu erreichen.

Teilgenommen haben an den Veranstaltungen eher die Praktiker*innen. Das Interesse an den ökologischen und sozialen Aspekten war in etwa gleich groß bzw. abhängig vom Produkt.

Kirchenvertreter*innen konnte Herr Oelsner unter den Teilnehmenden nicht ausmachen.

Mit der Anbieterseite gibt es noch keine Berührungspunkte, außer bei Herstellern von Bällen.

Die Materialien des Nachhaltigkeitsbüros sollen an die neue VwV Beschaffung angepasst werden. Es wird der Wunsch geäußert, die gegenüber der Landesverwaltung größeren Spielräume für die Kommunen deutlich zu machen

Es gibt eine Personaländerung im UM: Herr Moll ist in den Ruhestand gegangen; seine Nachfolgerin ist Lisa Rauscher.

3. Die neue VwV Beschaffung: zwei Bewertungen

Uwe Kleinert kommentiert und bewertet die neue VwV Beschaffung aus zivilgesellschaftlicher und entwicklungspolitischer Perspektive. Seine Präsentation ist dem Protokoll als PDF-Dokument beigelegt. Außerdem liegen eine schriftliche Stellungnahme für den Rat für Entwicklungszusammenarbeit und eine Synopse der alten und der neuen VwV Beschaffung als Anlage bei.

Die neue VwV vom Juli 2018 ist seit dem 1.10.2018 in Kraft. Negativ ist zu bewerten, dass die geplante Evaluierung der alten VwV entfallen ist.

Positiv wird gesehen, dass die ILO-Kernarbeitsnormen nicht mehr bei Herkunft der Produkte aus Afrika, Asien und Lateinamerika berücksichtigt werden sollen, sondern wenn die Produkte aus einem Land auf der DAC-Liste der OECD stammen. Außerdem ist nicht mehr von Billigprodukten aus Holz die Rede, sondern von Holzprodukten.

Das gravierendste Defizit sieht Uwe Kleinert darin, dass die VwV Beschaffung die Berücksichtigung der ILO-Kernarbeitsnormen als Zuschlagskriterium ausdrücklich ausschließt; dies widerspreche den Regelungen auf Bundesebene.

Negativ ist darüber hinaus, dass die Nutzung von Gütezeichen nur im Zusammenhang mit der Leistungsbeschreibung erwähnt wird.

Aus Sicht von Uwe Kleinert ist die Überarbeitung der VwV Beschaffung nicht sehr sorgfältig erfolgt. Beispielsweise ist hinsichtlich der Beachtung der ILO-Kernarbeitsnormen einmal von „sollen“ die Rede, an anderer Stelle von „können“. Auch bleibt unklar, was mit „nachhaltigen Zielen“ gemeint ist. Ein eklatanter Mangel ist, dass die unabhängigen Nachweise nicht gegenüber den Eigenerklärungen gestärkt worden sind.

Barbarita Schreiber, parlamentarische Beraterin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, betont, die neue VwV Beschaffung sei ein zwischen den Ministerien in einem langwierigen Prozess ausgehandelter Kompromiss. Die Regierungsfractionen hatten nur zehn Tage Zeit, noch Änderungen in die Kabinettsvorlage zu verhandeln. Im Vorfeld hatte sich die Grüne Fraktion auch mit Uwe Kleinert, dem Fachpromotor für nachhaltige öffentliche Beschaffung, ausgetauscht und versucht, noch Änderungswünsche einzubringen.

Die VwV Beschaffung wird im Dezember 2024 auslaufen. Es sollte dann auf jeden Fall eine Evaluierung vorgeschaltet werden.

Es konnten neben den von Uwe Kleinert erwähnten noch weitere Verbesserungen erreicht werden, z.B. die Empfehlung, in den Kantinen des Landes 20 Prozent Bio-Lebensmittel einzukaufen. Diese Punkte betreffen aber nicht die sozialen Aspekte der nachhaltigen Beschaffung.

Nicht erreicht haben sie die Anpassung der Regelungen zum Unterschwellen- und Oberschwellenbereich.

Unterschiedliche Einschätzungen gibt es zur Nutzung von Gütezeichen nur bei der Leistungsbeschreibung, ebenso zur Ausweitung der Nachhaltigkeitsaspekte auf Qualität und Innovation.

Diskussion

Mit der VwV wird bezüglich der ILO-Kernarbeitsnormen klar gegen die Entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes verstoßen.

Negativ wird gesehen, dass die ILO-Kernarbeitsnormen nur in der Leistungsbeschreibung berücksichtigt werden können. Es wird dann schwierig, wenn der Markt noch nicht genügend Angebote aufweist oder wenn unterschiedlich weitgehende Anforderungen berücksichtigt werden sollen. Die Beschaffer*innen arbeiten gut und regelmäßig mit dem Instrument „Zuschlagskriterien“.

Die VwV Beschaffung wird den Kommunen voraussichtlich wieder zur Anwendung empfohlen. Die Einschränkungen bezüglich der ILO-Normen sind also für sie nicht verbindlich. Die Kommunen haben damit die Möglichkeit, die ILO-Kernarbeitsnormen auch als Zuschlagskriterium zu nutzen. Das muss – zum Beispiel in Schulungen – künftig klar dargestellt werden, auch gegenüber den Bietern und den Rechnungsprüfungsämtern.

Die LUBW will auf die Spielräume der Kommunen eingehen. Gerne nehmen Her Oelsner und seine Kolleg*innen Wünsche und Hinweise von den Beschaffer*innen auf.

Positiv wird gesehen, dass die Schulungsoffensive, die die Grünen in den Doppelhaushalt 2018/2019 eingebracht haben, an Fahrt gewonnen hat.

4. Tour de Table

RENN.süd will Pilotprojekte zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung machen. Es werden Beispiele gesucht.

Als Eine Welt-Fachpromotor für nachhaltige öffentliche Beschaffung hat Uwe Kleinert am 23.11. in Stuttgart eine Veranstaltung mit Jugendorganisationen zum SDG 12 gemacht.

Der DEAB hat ab 2019 keine Projektstelle zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung mehr. Die inhaltliche Arbeit wird über den Fachpromotor abgewickelt, die politische Arbeit wird aber weiterhin ein Handlungsfeld für den Dachverband sein.

Der Vertreter von Herrn Gruber (Mdl SPD) plädiert dafür, bei der Beschaffung auch den Aspekt der Nutzungsdauer zu berücksichtigen.

Es wird angeregt, bei der Arbeit des Forums Nachhaltige Beschaffung andere Netzwerke mitzudenken, z.B. die Eine Welt-Promotor*innen, AG KEPol des Städtetags u.s.w.

Ein Mitarbeiter von Fair Stone spricht über die Nutzung von gesiegelten Natursteinen in Berlin-Neukölln und Berlin-Friedrichshain. Es gebe inzwischen 25 Firmen mit gesiegelten Fair Stone Natursteinen für den Baubereich.

Problematisch ist weiterhin der Ausschluss von Grabsteinen aus ausbeuterischer Kinderarbeit qua Friedhofsatzung. Hier ist der Gesetzgeber gefragt. Noch vor der Kommunalwahl im Mai 2019 soll es einen neuen Vorstoß zur Änderung des baden-württembergischen Bestattungsgesetzes geben.

Uwe Kleinert berichtet in diesem Zusammenhang von einer geplanten bundesweiten Fachkonferenz zur sozial verantwortlichen Beschaffung von Natursteinen im Frühjahr 2020.

5. Forum nachhaltige Beschaffung BaWü: Perspektiven und nächste Schritte

Der TOP entfällt aus Zeitgründen.

Uta Umpfenbach, 19. Dezember 2018